

Antrag

der Abgeordneten Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, Dr. Marc Jongen, Dr. Michael Kaufmann, Norbert Kleinwächter, Barbara Lenk, Matthias Moosdorf, Martin Reichardt, Dr. Christina Baum, Marc Bernhard, René Bochmann, Dirk Brandes, Dietmar Friedhoff, Dr. Malte Kaufmann, Jörn König, Edgar Naujok, Bernd Schattner, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD

Akademische und berufliche Bildung gleichstellen – Unser Land braucht Meister

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Zielsetzung, die deutsche Wirtschaft zukunftssicher zu machen, erfordert die Entwicklung von Fach-, Ausbildungs- sowie Führungspersonal. Es gilt insbesondere, auch die gewachsene Struktur von kleinen und mittelständischen Betrieben zu pflegen und nachhaltig abzusichern. Es sind eben diese mittelständischen Unternehmen, die als Motor unserer Wirtschaft fungieren und Wachstum und Wohlstand unserer bis dato leistungsfähigen Volkswirtschaft erhalten.

Sie prägen durch Investitionen die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands; dazu schaffen sie Arbeitsplätze und bauen jungen Menschen durch qualitativ hochwertige Ausbildungen goldene Brücken in die Zukunft.

Die gewachsene Vielfalt an Betrieben, von kleinen Handwerksbetrieben über Selbstständige genau wie alteingesessene Familienunternehmen bildet eine ausgewogene Branchenstruktur. Deutsche KMU sind regional verankert. Ihre unternehmerische Leistung wie fortwährende Innovationen sowie kontinuierliche Modernisierung sichern maßgeblich die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Die demografische Entwicklung sowie die Tendenz zur Akademisierung, die sich in den vergangenen Jahrzehnten verstetigte, bedingen den sich verschärfenden Fachkräftemangel in vielen Branchen.

Damit das weltweit renommierte und bewährte System der dualen Ausbildung weiterhin funktionieren kann, muss qualifiziertes Ausbildungspersonal zur Verfügung stehen. Besonders in diesen Zeiten des rasanten Wandels ist es unabdingbar, in Wissen, Kompetenz, Fort- und Weiterbildung unserer Leistungsträger, und damit in die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft, zu investieren.

Mit der Einführung einer letztlich kostenfreien und prämierten Meisterfortbildung würde ein wichtiger Impuls gegeben, der die Attraktivität der beruflichen Bildung maßgeblich steigert. Dass eine solche Maßnahme eine positive Wirkung zeigen kann, lässt sich aus den Destatis vorliegenden Daten zu den einzelnen Leistungsarten und

der Zahl der Inanspruchnahmen nach Personenzahlen und Branchen ableiten, nachdem die Förderbeträge 2021 erhöht wurden, vgl. www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_290_214.html (Stand: 27. März 2023).

Auch weitere Fördermöglichkeiten sind zu erwägen.

Niedersachsen hat zum Beispiel 2018 die Meisterprämie eingeführt, die sehr gut angenommen wird, vgl. www.deutsche-handwerks-zeitung.de/meisterpraemie-das-gilt-in-niedersachsen-und-anderen-bundeslaendern-93417/ (Stand: 27. März 2023). Wer als Handwerker in Niedersachsen seine Meisterprüfung besteht, kann seit dem 14. Mai 2018 eine Einmalzahlung in Höhe von 4.000 Euro beantragen.

Berufsentscheidungen werden nicht nur nach Neigung, Begabung oder aus tief empfundener Berufung, sondern eben auch pragmatisch in Bezug auf zu erwartende Kosten und ebenso in Bezug auf zu erwartende Wertschätzung gefällt. Die kostenfreie Meisterfortbildung wäre nicht nur geeignet, entscheidende Zukunftsperspektiven zu eröffnen und einen öffentlichkeitswirksamen positiven Akzent zu Gunsten der beruflichen Bildung zu setzen. Sie ist ebenso dazu geeignet, um den Zugang zur wichtigen beruflichen Meisterfortbildung zu erleichtern, die allzu oft in die anspruchsvolle Familiengründungs- und Niederlassungsphase junger Menschen fällt. Die kostenfreie Meisterfortbildung würde den qualifizierten Fachkräftenachwuchs sichern und somit nicht nur den Wirtschaftsstandort Deutschland erhalten helfen, sondern auch seine Wettbewerbsfähigkeit und seinen Wohlstand.

Der Deutsche Bundestag stellt daher fest, dass

1. die Erlangung eines möglichst breit gefächerten Bestandes an Fachkräften sowohl über den Meisterbrief und gleichgestellte Weiterbildungsabschlüsse eine außerordentlich wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die die Existenz und Vielzahl zukünftiger Ausbilder und Betriebsinhaber sichert;
 2. die Entscheidung für und die Teilhabe an einer höher qualifizierenden Berufsbildung nicht an persönlichen finanziellen Hürden scheitern darf. Berufliche Bildung darf nicht gegenüber der mit ihr konkurrierenden akademischen Ausbildung benachteiligt werden;
 3. die für diese Gleichstellung mit der akademischen Bildung anfallenden Kosten vom Bund getragen werden sollen;
 4. die Fortbildungen an Fachschulen und Fachakademien über das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) ebenfalls mit Bundesmitteln kostenfrei ermöglicht werden sollen, um auf diese Weise eine möglichst umfassende Gleichstellung aller Bildungswege zu erreichen.
- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
1. die bestehende Förderung durch das AFBG zur kostenfreien Fortbildung zum Meister und entsprechend gleichgestellten Fort- und Weiterbildungen weiterzuentwickeln;
 2. eine Meisterprämie z. B. nach niedersächsischem Vorbild einzuführen.

Berlin, den 31. März 2023

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion